



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

8 Menschliche hartigkeit/ Gottes wort zu gleuben/ vnd widerumb/
blödigkeit vnd zagheit in anfechtung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

Zaußen. Und ist doch so greulich
schrecklicher zorn / dafür sich alle Crea-
tur entsetzen. Darumb ist gewislich
war / das kein Stein / Stachel / Demant /
Ja kein ding auff Erden so hart ist / als
eines vnbusfertigen Menschen hertz.

**Blödigkeit
vnd verzä-
gung men-
schlichs her-
zens in an-
sehung.**

Widerumb auch / wenn ein
hertz verzagt vnd erschrocken
wird / so ist weicher denn kein
Wasser noch öle / das sichs auch fürcht
tet (wie die Schrifft sagt) für ein raus-
schenden Baum blat. Und wo ein sol-
cher allein ist in einer Kammer / vnd das
Gesperre oder Balcken ein wenig kra-
chen höret / so meinet er / es schlahe Bliz
vnd Donner zu im ein / vnd kumpt in
solch angst vnd zagen (wie ich ir viel ge-
sehen habe) das in niemand trösten noch
auffrichten kan / vnd sind denn alle Pre-
dige vnd Trostsprüche zu wenig / in zu
füllen. So gar hat es keine mas mit des
Menschen hertzen / Entweder gar zu
stoch vnd stein hart / das es weder nach
Gott noch Teufel gar nichts fragt / O-
der widerumb gar zu verzagt / flüchtig
vnd verzweinet.

**Der Apostel
schrecken vñ
zagheit / vñ
bei dem lei-
den Christi.**

Also sind alhie die Apostel / so zu-
scheucht vnd erschrocken / durch das er-
gernis / das sie in den Herrn sehen so je-
merlich verspottet / verspriet / zugeiffelt /
zufocher / vnd endlich auff's aller jemer-
lichst gecreuzigt / das sie kein hertz im
Leib mehr haben. Die doch zuuor / weil
sie Christum bey sich hatten / so keck vnd
mütig waren / das Jacobus vnd Johan-
nes / sich vnterstanden zu gebieten / das
feur vom Himmel solt fallen / vnd die Sa-
mariter verzeren / die Christum nicht
wolten auffnahmen / Und gar herrlich
wusten zu rhümen / Das inen auch die
Teufel vnterthan weren / im Namen
Ihesu. Und Thomas die andern verma-
nete / vnd sprach / Lasset vns mit zihen /
das wir mit im sterben. Und Petrus für-
den andern sonderlich / flugs mit dem
Schwert vnter den Haußen schmeis-
te / da sie Christum angreiffen vnd fahen
wolten. Aber jzt liegen sie / für grosser
furcht vnd schrecken verschlossen / vnd
wollen niemand zu sich lassen.

Luce 9.

Johan. 11.

Daher sie sich auch entsetzen für
dem Herrn / da er zu inen kumpt / vnd
sie grüßet / Und sie doch meinen (wels-

ches ja ein anzeigen ist / das sie ganz vn-
gar erschrocken vnd verzagt sind) sie se-
hen einen Geist oder Gespenst. So bald
haben sie vergessen aller Miratel / Zei-
chen vnd wort / so sie von im gesehen vn-
gehört hatten. Das der Herr die vier-
zig tage nach seiner Auferstehung / ehe
er von inen scheidet / genug zu thun hat-
te / mit erscheinen vnd offenbaren auff
mancherley weise / jzt den Weibern / jzt
den Aposteln / beide sonderlich vnd
semplich / Jstet vnd trincket dazu mit
inen / Alles darumb / das sie gewis sol-
len sein / er sey auferstanden. Noch wil
es inen schwerlich eingehen.

Item / da er die vierzig tage / vber
das / mit inen aus der Schrifft geredet
hatte / vom Reich Gottes / das nu solt
angehen / vnd ein solch Reich sein / darin
verkündiget solt werden / in seinem Na-
men / Buss vnd vergebung der sünden /
vnter allen Völkern / Zeben sie an / vnd
fragen in (da er jzt von inen in ei-
ner Wolcken solt auffgenommen werden)
vnd sprechen / Herr / wilu nu das
Reich Israel wider auffrichten? Haben
gar ander gedanken vom Reich Chris-
ti / denn er inen dauon gesagt hatte.
Da sihestu / wie vberaus schwer es ist /
das blöde verzagte hertzen / getrost vnd
auffgerichtet / vnd darnach recht vnter-
richtet werden / das sie wissen / was Chri-
stus für ein König sey / vñ was er durch
seinen Tod vnd Auferstehung ansge-
richte habe.

Also ist beide / die verstockung vnd
blödigkeit menschliches hertzen / vñ
ausprechlich. Ausser der fahr / ist's one
alle mas hart vnd verstockt / das es kein
Gottes zorns noch dreuens achtet.
Wenns schon lang höret / Gott werde
die sünde mit ewigem Tod vnd verda-
mmis straffen / feret es doch jmer fort /
erleufft in Hoffart / Geiz z. Widerumb
so es sich beginnt zu fürchten / wirds
auch so verzagt / das mans nicht kan wi-
der zusamen bringen. Das ist ja ein gros-
ser jamer / das wir so heillose Lente sind /
Jst keine not für handen / so leben wir
sicher dahin in sünden / on alle fürchte
vnd schew / Ja starren wie ein todte
leich / was man vns sagt / ist eben so
viel / als sagt mans wider einen felsen.

Dagegen wendet sichs mit vns / das
wir

**Schwachheit
der Apostel
auch nach
der Aufer-
stehung des
Herrn.**

**Leffe
auffsch-
ung C
/ in e
Chri-
stus**

**5. Tho-
mas
für im
glaub-**

wir vnser sünde sülen / fur dem Tod / Gottes zorn und Gerichte erschrecken / erstarrten wir widerumb fur grosser angst vñ traurigkeit / das vns niemand kan wider aufrichten / ja wir erschrecken auch fur dem / das vns trösten sol / Wie die Jünger fur Christo erschrecken / der eben darumb zu jnen kam / das sie solten getrost und frölich werden / Gleichwol bringt er sie nicht bald zu recht / hat an jnen zu slicken die vierzig tage vber / wie gesagt / Vmpt und braucht allerley trost und erzney / und kan jnen dennoch kaum wider auffhelfen / Bis so lang er jnen den rechten stärken tranck / nemlich / den heiligen Geist / dauon sie truncken / vñ recht geröfset werden / das sie nicht mehr / wie vor / blöde und erschrocken sind.

Christus
hat auch
die harten
und starcken
gen / so doch
seine Jün-
ger sind /
dulden.

Bleibt wird vns in S. Thoma auch angezeigt die krafft der Auferstehung Christi. Droben haben wir gehört / wie er so fest und gleich halstarrig ist im vnglauben / das / ob gleich die andern Jünger sempelich bezeugen / wie sie haben den Herrn gesehen auff erstanden / dennoch er es schlecht nicht glauben wil. Es scheint / er sey ein feiner tapfferer Man gewesen / der die sache wol bedacht habe / das er nicht wil balde den andern glauben. Denn er hatte gesehen / das der Herr erst vor dreien tagen ans Creutz geschlagen / vnd im die Negel bei den Händen und Füße gangen / vnd das Spehr in seine Seiten gestochen war. Das hatte er im so feste eingebildet / das ers schlecht für nichts helt / was im die andern sagen / Er sey auff erstanden.

S. Thoma
hat im vng-
glauben.

Darumb spricht er gleich trötslich / Es sey denn / das ich in seinen Händen sehe die Negelmal / vnd lege meine Hände in seine Seiten / so wil ichs nicht glauben. Macht also eine starke Hyperbolen / das er den augen allein nicht glauben wil / sondern mit Händen auch fassen und tappen. Als wolt er sagen / Es sol michs niemand bereden / das ichs glaube / Sondern wil so fest auff dem Klein stehen / das ichs auch nicht glauben wil / ob ichs gleich sehe / wie jr sagt / das jr in gesehen habe. Sol ichs aber glauben / so mus er mir so nahe komen / das / wenns möglich were / ich im die

Seele möcht anrühren / vnd in die Augen greiffen.

Das heisse je seer hart und steiff im vnglauben gesteckt. Vnd ist wunder / was er damit meinet / das er gleich ein vngereimtes furgibt / seine Hand vñ Finger in die löcher der wunden zu legen. Denn so klug solt er je sein / das er bedacht hette / So Christus wider lebendig / den Tod vberwunden / vnd aller wunden von der geisselung und dornen Kron los were / Das er ja auch die fünf Wunden würde geheilet vnd abgethan haben.

Nach das ist vns zum Exempel vnd trost geschehen / das die hohen Apostel auch müssen feilen und stracheln / Darin wir sehen / wie Christus in seinem Reich gegen seinen schwachen sich erzeigte und helt / das er auch solche / die noch so hart und störrig sind (wie hie S. Thomas) dulden kan / vnd nicht darumb verdammen noch verstoffen wil / so sie anders nur gerne wolten seine Jünger bleiben / vnd nicht in mutwilliglich leffern / vnd seine feinde werden / Vnd damit vns leret / das wir an solchen nicht vns ergern noch verzagen sollen / sondern diesem seinem Exempel nach / feuberlich mit jnen faren / per schwachheit dienen mit vnser sterke / bis sie wider auffgericht vnd auch stark werden.

Christus
kan auch
die harten
und starcken
gen / so doch
seine Jün-
ger sind /
dulden.

Wer mehr dienet es da zu (wie ich angefangen zu sagen) das die Auferstehung des Herrn nicht allein gewislich erzeiget vnd bezeugt werde / durch diesen vnglaubigen und halstarrigen Thoma / der bis an den achten tag in solchem vnglauben verharret vnd schier gar erstarrt ligt / sondern das auch die krafft der selbigen erkand werde / vnd vns zu nutz komme. Wie an diesem Thoma zu sehen / der da durch aus dem vnglaube zum glauben / vñ aus dem zweuel zu gewissem erkentnis / vnd herrlichem schönen bekenntnis gebracht wird.

Das geschichte nu sagt der Euangelist erst am achten tage / nach seiner Auferstehung / da Thomas wider aller der andern zeugnis / in seinem vnglauben sich gesterckt / Vnd nu mehr gar erstorben ist / vnd niemand hoffet / das Christus sich im sonderlich erzeigen sol.

J h l